

Sexualaufklärung in Schulen - We don't talk (early enough) about Sex - Teil 1

Eine Herausforderung ist einerseits Kindern ihre Fragen so weit wie nötig zu beantworten und andererseits dabei (soweit wie möglich) keinen sexuellen Appetit zu wecken und den Kindern überfordernde Details zu ersparen.

Da in der hiesigen Gesellschaft Sexualität stets gegenwärtig ist, werden unsere Kinder auch direkt früh, detailliert und bildlich damit konfrontiert.

Eine Bravo-Dr.-Sommer-Studie aus dem Jahre 2009, in welcher 1228 Kinder und Jugendliche im Alter von 11- bis 17 interviewt wurden, gibt Einblick in die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen:

- 34% der Mädchen und 40% der Jungen haben schon mal einen Kuss auf den Mund bekommen – mit 11 Jahren. Bei den 14-Jährigen sind es schon 74% (Mädchen) bzw. 70% (Jungen). Zwischen 12 und 13 Jahren erleben die „Keenies“ (Wortschöpfung aus Kinder und Teenager) heute ihren ersten Kuss - ein Jahr früher als ihre Altersgenossen vor drei Jahren.¹
- „Das Erste Mal“ ist bei den meisten Jugendlichen zwischen 16 und 17 Jahren. Doch bereits in der 7. Klasse wird es statistisch ein Mädchen geben, was auch bereits alles kennt – und so auch andere Mädchen beindrucken und beeinflussen kann: 11% der Mädchen gaben bei der Umfrage an, ihr erstes Mal mit 13 Jahren gehabt zu haben.²

Wenn nun einige muslimische Jugendliche diese „Statistiken“ durchlesen, entsteht ein Minderwertigkeitskomplex in ihnen, weil sie auch bereits gerne solche „Erfahrungen“ - islamisch gesehen: Sünden – gesammelt hätten oder aber gerne in der Ehe Sexualität ausleben würden. Für Euch: Der Prophet Muhammad (saw) hat seinen ersten Kuss und seine ersten sexuellen Erfahrungen mit 25 Jahren in der Ehe gesammelt! Davor war er Jüngling (die männliche Entsprechung für Jungfrau)!

Wie kann und sollte man dem Sexalkundenunterricht an Schulen entgegentreten?

¹ BRAVO Dr.-Sommer-Studie 2009; Zusammengestellt von Laura Will, in: *Carolin Ströbele: Jugendstudie: Das erste Mal*. <http://www.zeit.de/online/2009/29/keenies-zahlen-fakten> (zuletzt abgerufen am 19.05.2015)

² BRAVO Dr.-Sommer-Studie 2009; Zusammengestellt von Laura Will, in: *Carolin Ströbele: Jugendstudie: Das erste Mal*. <http://www.zeit.de/online/2009/29/keenies-zahlen-fakten> (zuletzt abgerufen am 19.05.2015)

Die Sexualaufklärung in Schulen fordert uns Muslime dazu auf, unsere Kinder einerseits über Sexualität aufzuklären und andererseits darüber, dass es andere Auffassungen zu diesem Thema gibt, die vom Islam nicht geteilt werden.

Hier müssen wir früh aufstehen, wie die nachfolgenden Beispiele³ zeigen:

In Nordrhein-Westfalen machen Jungen in der achten Klasse „Kondomführerscheine“ - anhand Silikon-Penissen. Angeboten wird das Projekt von der Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit in Nordrhein-Westfalen und Pro Familia. Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung empfiehlt das Projekt für Schulen.

Die Grünen hatten 2013 in Baden-Württemberg vorgeschlagen, das Thema „sexuelle Vielfalt“ weg vom naturwissenschaftlichen hin in den Ethik-, Sprachen- oder Sozialkundeunterricht zu verlagern. SPD und Grüne in Niedersachsen schlagen Projektgruppen wie das Netzwerk SchLAu (SchwulesbischeBiTrans* Aufklärung) für Aufklärungsprojekte an Schulen vor. Altersgrenzen? Fehlanzeige. Auch weil nicht geregelt ist, wer die Projektgruppen kontrolliert, wenn Lehrer nicht da sind, sind Eltern in Niedersachsen irritiert.

Petra Wiedenroth, Geschäftsführerin des Verbandes der Elternräte an den niedersächsischen Gymnasien (vertritt 250.000 Eltern), bemerkte beispielsweise in einem Mathebuch Textaufgaben mit eingezeichneten Häusern. In keinem der anderen Häuser wohnen Vater, Mutter, Kind. In einem wohnen zwei Frauen, die bisexuell leben und ein Kind adoptiert haben.

Übergriffige Sexualpädagogik

Auch gilt es, Kinder vor Übergriffen zu bewahren und sich als Eltern den Sexualunterricht zu verfolgen und wo möglich, zu gestalten, wie wir aus dem Folgenden entnehmen können.

In Deutschland hat auf den Sexualkundeunterricht die „Gesellschaft für Sexualpädagogik“ (GSP) und ihr Mitgründer und Vorstand Uwe Sielert, Professor für Pädagogik in Kiel, großen Einfluss. Sielert möchte drei Lebensumstände „entnaturalisieren“:

³ Allesamt entnommen aus: Antje Schmelcher: Sexualaufklärung in Schulen Unter dem Deckmantel der Vielfalt, 14.10.2014, in: <http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/experten-warnen-vor-zu-frueher-aufklaerung-von-kindern-13203307.html> (zuletzt abgerufen am 20.05.2015)

- die Kernfamilie
- die Heterosexualität
- die Generativität, also die Altersgrenzen zwischen den Generationen.

Uwe Sielert kommt aus der Schule der sogenannten neoemanzipatorischen Sexualforschung, die der Sozialpädagoge und früher in breiten Kreisen verehrte Sexforscher Helmut Kentler begründet hat. Anfang der siebziger Jahre ließ Kentler verwahrloste Jugendliche bei vorbestraften Pädagogen unterbringen und nahm selbst Jungen bei sich auf. Pflegegeld gab es vom Senat. Kentler schaute regelmäßig zur „Supervision“ vorbei.

Sielerts „Gesellschaft für Sexualpädagogik“ (GSP) vergibt als einzige ein Siegel für Sexualpädagogen. Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung zitiert ihn. Sielert arbeitete einst dort. Sielert war Mitglied in der Kommission zur „Sexualethik der Evangelischen Kirche“, der Kommission „Sexualität, Gewalt und Pädagogik“ und ist Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft.

Um den Aspekt der „Vielfalt“ deutlich zu machen, will das Autorenteam der GSP Kindern und Jugendlichen durch „Praxismethoden“ beibringen, wo der „Penis sonst noch stecken“ könnte - um den Aspekt der „Vielfalt“ deutlich zu machen.

Das von Mitgliedern des GSP verfasste Buch „Sexualpädagogik der Vielfalt“ richtet sich an Pädagogen und Jugendarbeiter. Das Vorwort bezieht sich ausdrücklich auf Kentler. In einer dargestellten Übung sollen zehn Jahre alte Schüler aufgefordert werden, ihre „Lieblingsstellung/Lieblingssexualpraktik“ mitzuteilen, während sie sich zu dynamischer Musik schwungvoll durch den Raum bewegen.

Kinder sollen zeigen, was sie sexuell immer schon mal ausprobieren wollten und Pädagogen moderieren und nehmen, wenn sie wollen, an der Übung teil. Der Klassenraum soll dabei nicht einsehbar sein.

„Sexualpädagogik der Vielfalt“ wird von SchLAu wie dem Pro-Familia-Landesverband Niedersachsen empfohlen. Pro Familia ist ein gemeinnütziger Verein und wird mit Mitteln des Bundes, der Länder und der Kommunen öffentlich gefördert. Unter dem Dach der „Volkssolidarität“ wurde ebenfalls mit dem Buch gearbeitet.

Sexualität während der Menstruation für über Zwölfjährige, Gruppensex-Konstellationen in Rollenspielen, Oral- und Analverkehr, Gang Bang, Spermaschlucken und der „neue Puff für alle“ – all dies und mehr soll dem Buch nach thematisiert werden.

Ursula Enders vom Verein „Zartbitter“ gegen sexuellen Missbrauch von Mädchen und Jungen sagt zurecht zum Buch „Eine Sexualpädagogik der Vielfalt“: „Dies ist eine neue Form sexualisierter Gewalt, die zudem sexuelle Übergriffe durch Jugendliche fördert.“ Weiterhin beschreibt sie, dass in den achtziger Jahren Pädosexuelle sexuellen Missbrauch und die Missachtung der Grenzen zwischen den Generationen als fortschrittliche Sexualpädagogik verkauft hätten. Auch kritisiert sie, dass es keineswegs den Fragen von 14 Jahre alten Mädchen und Jungen entspricht, wenn sie zum Beispiel für eine Gruppenübung Sexartikel wie einen Dildo, Potenzmittel, Handschellen, Aktfotos und Lederkleidung erwerben sollen. Auch Christina Hennen von der Vereinigung Deutscher Psychotherapeuten warnt vor einer solchen Sexualpädagogik: „Das ist brandgefährlich.“ Nach Hennen seien solche Praktiken der Versuch, die Schamgrenzen von Kindern und Jugendlichen aufzubrechen. Pädagogen, die die Abhängigkeit der Schüler ausnutzen, könnten so Gehorsam erzwingen.

Ein Jurist der Staatsanwaltschaft geht noch weiter: In dem Buch „Sexualpädagogik der Vielfalt“ fänden sich ganz klar Anweisungen, die Pädophilen als Ermunterung zum Missbrauch von Kindern dienen könnten. Der Ermittler der sich seit zehn Jahren mit sexuellem Kindesmissbrauch und Internet-Pornographie beschäftigt, gibt an, dass ähnliche Texte immer wieder auf Rechnern pädophiler Täter zu finden sind.

Schlusswort

Insbesondere in einer sexualisierten und sexualisierenden Gesellschaft muss eine Wert-volle Sexualerziehung zeitig erfolgen. Früher als oft gedacht, wie wir feststellen müssen..

Ready to talk?